

Für die Sinieg-Beschäftigten besteht Hoffnung

Mannheimer Insolvenzverwalter in Kontakt mit Investoren – Rettungsplan soll am 1. Mai vorliegen

Sinsheim. (mw) In die Insolvenz geschlittert ist die Sinsheimer Elektro Großhandels GmbH&CoKG (Sinieg). Das Familienunternehmen (Geschäftsführer sind Joseph Schröpfer und Diplom-Ingenieur Harald Schröpfer) mit Sitz im Industriegebiet Breite Seite hat 33 Beschäftigte und meldete jetzt Zahlungsunfähigkeit an. Zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellte das Heidelberger Amtsgericht Dr. Mark Schüssler aus der bekannten Mannheimer Rechtsanwaltskanzlei Depré.

Laut Insolvenzverwalter Dr. Schüssler hat nicht nur die Finanz- und Wirtschaftskrise das Unternehmen in Schieflage gebracht, das zur Zentrale in Sinsheim noch zwei Niederlassungen in Schwäbisch Hall (Haller Elektrohaus) und Bautzen (Elektrohaus Bautzen) betreibt. Die stagnierende Entwicklung in der Baubranche machte ebenfalls zu schaffen. Auch die Konkurrenz der Riesen im Elektrogroßhandel in Deutschland habe sich, so der vorläufige Insolvenzverwalter, auf die Umsatzzahlen des Sinsheimer Großhandelsbetriebs negativ ausgewirkt.

Die Großen der Branche wie Hagmeier oder GFI seien mit ihren immensen Lagerkapazitäten im Vorteil, könnten von heute auf morgen ihre Kunden beliefern, was dem Bauhandwerk entgegenkommt. Das erspare sich dadurch die Kosten für die eigene Lagerhaltung. Der Sinsheimer Großhandelsbetrieb habe dadurch wichtige Kunden verloren.

„Während des vorläufigen Insolvenzverfahrens bleibt der Geschäftsbetrieb der Sinieg voll aufrechterhalten. Alle Mitarbeiter erhalten Insolvenzgeld“, erklärte Schüssler gegenüber der RNZ. Der Insolvenzverwalter ist auch optimistisch, einen Rettungsplan für das Unternehmen bis zum 1. Mai 2010 „im Rahmen des vorläufigen Insolvenzverfahrens“ vorstellen zu können. Es gebe erfolgversprechende Gespräche mit Investoren, die der Elektrogroßhandelsbranche angehören.

Allerdings müsse in Kauf genommen werden, dass nicht alle Beschäftigten der insolventen Firma übernommen werden. Mit „geringfügigem Abbau von Arbeitsplätzen“ sei zu rechnen.

„Das Interesse ist sehr groß“, unterstrich Dr. Schüssler seinen grundsätzlichen Optimismus. Er berichtete weiter, dass „verschiedene Investoren“ nicht nur die beiden Sinieg-Niederlassungen in Bautzen und Schwäbisch Hall im Auge hätten, sondern auch die Zentrale in Sinsheim.



Das Geschäft im insolventen Elektrogroßhandelsbetrieb Sinieg geht wie bisher weiter. Insolvenzverwalter Dr. Schüssler macht gute Zeichen für eine Rettung aus. Foto: Weis